



# HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

[www.bern-cci.ch](http://www.bern-cci.ch)  
[www.wirtschaftstermine.ch](http://www.wirtschaftstermine.ch)

## HIV präsentiert seine wirtschaftspolitische Halbzeitbilanz

Bern, 13. Mai 2009, 10.00 Uhr

***Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) präsentierte heute an einer Medienorientierung eine Halbzeitbilanz betreffend seines wirtschaftspolitischen Schwerpunkte-Programms. Das Programm ist auf 6 Jahre ausgelegt, das heisst bis 2012. Die Kernbotschaften sind „Bildung stärken“, „Verkehrerschliessung verbessern“ und „Steuern senken“. Die Bilanz zeigt im Wesentlichen „ein Treten des Kantons Bern an Ort“, wobei im Bildungsbereich gewisse Fortschritte resultieren. Schliesslich ergänzt der HIV sein Programm mit einem vierten Bereich: „Energieversorgung sichern“.***

Zu Beginn der Medienorientierung nahm **Niklaus J. Lüthi, Präsident HIV**, Bezug auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Die Auswirkungen seien bei den HIV-Firmen sehr unterschiedlich. Erfreulicherweise gebe es Firmen im Medizinaltechnik-, Pharma- oder Nahrungsmittelbereich, die nach wie vor gut unterwegs seien; ebenso Beratungsunternehmen. Bis jetzt würden in erster Linie die exportabhängige Industrie die weltweite Krise spüren, zunehmend auch der Tourismus. Andererseits sei der Binnenmarkt zum Beispiel im Bereich Bau oder Detailhandel nach wie vor relativ robust, wobei aber auch hier eine Abkühlung nicht ausgeschlossen werden könne. Schlussendlich machte Lüthi darauf aufmerksam, dass auch der Aufschwung den Kanton Bern dereinst wieder erreichen werde; auf diesen gelte es, sich vorzubereiten! Bezüglich eines zusätzlichen kantonalen Konjunkturprogramms äusserte sich Lüthi zudem kritisch und stützte in diesem Punkt die Haltung der Berner Regierung. „In einer kleinen offenen Volkswirtschaft wie derjenigen des Kantons Bern sei es kaum möglich, die konjunkturelle Entwicklung zu beeinflussen. Eine antizyklisch motivierte Finanzpolitik auf der Ebene des Kantons führe letztlich zu einer Erhöhung der Kantonsverschuldung, ohne jedoch ein nachhaltiges Wachstum auslösen zu können“, sagte Lüthi.

**Sibylle Plüss-Zürcher**, die stellvertretende Direktorin, präsentiert sodann den HIV als wichtigsten Unternehmerverband des Kantons Bern. Der HIV sei in 8 regionalen Sektionen organisiert und habe gut 3'600 Mitglieder, welche rund die Hälfte der privatwirtschaftlichen Arbeitsplätze im Kanton Bern beherbergten. Neben der Wirtschaftspolitik im Interesse der Unternehmerschaft biete der HIV seinen Mitgliedern zahlreiche Dienstleistungen, insbesondere auch im Exportbereich an.

In ihrer Halbzeitbilanz zeigten **Niklaus J. Lüthi**, Präsident, und **Adrian Haas**, Direktor, wo nach 3 Jahren seit der Präsentation ihres Schwerpunkteprogramms Fortschritte erzielt worden sind, wo Stillstand herrscht oder wo sogar Rückschritte beklagt werden müssen. Dabei betonte Lüthi, dass Aktivitäten des Kantons Bern - selbst wenn sie in die richtige Richtung gingen - nicht immer auch Fortschritt

bedeuteten. „Die Qualität der Standortbedingungen messe sich nämlich *nicht absolut*, sondern *relativ* zu den Konkurrenzstandorten“, meinte Lüthi.

Die Halbzeitbilanz zeige, dass im **Bildungsbereich** gewisse - wenn auch nicht überwältigende - Fortschritte erzielt worden seien und sich der Kanton Bern auf dem Weg zur „Besserung“ befinde. So werde beispielsweise das Tagesschulangebot ausgebaut oder die International School of Bern neu unterstützt. Im **Verkehrsbereich** sei die Bilanz demgegenüber recht durchzogen. Die Förderung des öffentlichen Verkehrs schreite zügig voran, während beim motorisierten Individualverkehr bloss punktuelle Massnahmen realisiert worden seien. Wichtige und dringliche Projekte wie etwa die Engpassbeseitigung auf der A6 im Murifeld befänden sich nur auf dem Papier. **Adrian Haas** kritisierte zudem die äusserst restriktive Verkehrspolitik der Stadt Bern, welche dazu führe, dass Bern sein grundsätzliches Potential als Wirtschaftsstandort nicht ausschöpfe mit der Folge einer Schmälerung der kantonalen Wirtschaftskraft.

Im Bereich **Steuern** schliesslich finde ein „Treten an Ort“ statt, was im interkantonalen Standortvergleich ein klarer Rückschritt bedeute.

Der HIV lasse sich allerdings durch diese eher durchzogene Bilanz nicht entmutigen, weiterhin für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu kämpfen. „Was wäre, wenn es uns nicht gäbe?“ stellte **Lüthi** die rhetorisch gemeinte Frage.

Als neuen, vierten Schwerpunkt für seine Tätigkeiten will der HIV die „Energieversorgung sichern“. Dazu gehört gemäss **Haas** die Unterstützung des Weiterbetriebes und der spätere Ersatz des KKW's Mühleberg ebenso wie der Ausbau der Wasserkraft, namentlich auch das Grimsel-Projekt.

Die kantonale Energiepolitik solle sich im Uebrigen an derjenigen des Bundes orientieren und die Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und Marktkonformität respektieren. Von interventionistischen Massnahmen sei abzusehen und auf die Industrie müsse besonders Rücksicht genommen werden, schreibt der HIV in seinem neuen Programmteil.

An der Medienkonferenz war auch zu vernehmen, dass sich der Präsident des HIV, Niklaus J. Lüthi, für eine weitere Amtsperiode von 3 Jahren zur Verfügung stellt (N.B.: Die Wahl wird in einem separaten Communiqué kommuniziert, welches nach der gleichentags stattfindenden Hauptversammlung um ca. 18.00 Uhr, verschickt wird).

Weitere Auskünfte erteilen:

*Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54*

*Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24*

**Hinweis:** Das Schwerpunkte-Programm, die Halbzeitbilanz sowie die Ergänzung mit dem Bereich „Energieversorgung sichern“ finden Sie unter <http://www.hiv-bern.ch> zum Download bereit.